31. Jahrgang. Mittwoch, 29. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17249.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August. (Privattelegramm.) Die „Nationalzeitung" schreibt, Herr **v. Bennigsen** habe bereits vor seiner Friedrichsruher Reise den Entschluß kundgegeben, kein Mandat anzunehmen. Die Angelegenheit sei in Friedrichsruh nicht berührt worden.

Paris, 29. August. (W. T.) In der deutschen **Botschaft** war in den letzten Tagen wiederholt ein Individuum erschienen, welches den Kanzleibeamten Tournouer zu sprechen verlangte. Dasselbe erschien auch gestern wieder, drang, obschon abgewiesen, in das Zimmer ein, wo sich Tournouer befand, und gab mit den Worten: „Endlich werde ich doch einen getödtet haben", einen **Pistolenschuß** auf denselben ab. Tournouer blieb unverletzt; der Thäter wurde verhaftet. Er nennt sich Garnier, ist 66 Jahre alt und will durch den Krieg und spätere Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen sein.

Ein uns zugesandtes Privattelegramm berichtet über diese Affäre wie folgt:

Im Vorzimmer des Paßbureaus der deutschen **Botschaft** schoß ein Franzose, welcher einen Paß behufs Erlangung der Visa deponirte, auf den Kanzleidiener, ohne zu treffen. Er floh, wurde jedoch festgenommen und erklärte, er habe aus Haß gegen Preußen gehandelt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. August.

Nationalliberale und Secessionisten; 1880/81 und 1888.

Der Führer der Berliner Nationalliberalen, Baurath Kyllmann, ist am Freitag einer Aufforderung gefolgt, für den conservativen Candidaten im 6. Berliner Reichstagswahlkreise, Hrn. Holtz, zu sprechen und hat dabei u. a. gesagt: „Ihre Aufforderung gereicht mir als Nationalliberalen zur besonderen Freude, weil sie beweist, daß am Cartell festgehalten werden soll. Auch wir halten daran fest, nicht eine einzige Stimme war im Vorstand des nationalliberalen Vereins dagegen, und ich glaube wohl auch im ganzen Verein keinen Widerspruch zu finden. Ich halte das Cartell nicht bloß für etwas, was seinen großen Vortheil gebracht hat, sondern auch **für den Ausdruck einer inneren Zusammengehörigkeit** und nicht bloß für eine gelegentliche Verbindung. Es gilt mir als Beweis **einer gemeinsamen Basis.**" Und weiter: „Wenn bei Kommunalwahlen das Cartell einmal nicht abgeschlossen werden sollte, so glaube ich, daß es den Wählern schon schwer geworden sein wird, nicht zusammenzugehen. Die Wähler werden eingreifen, wenn sich Schwierigkeiten einstellen sollten; sie werden dafür sorgen, daß nicht allzu prononcirte Persönlichkeiten als Candidaten aufgestellt werden; kurz, es hat eine solche Annäherung stattgefunden, **daß die Wähler das Cartell durchführen werden,** auch wenn es nicht officiell von den Parteileitungen abgeschlossen wird. Wie wir zusammengegangen sind, so werden wir weiter zusammengehen; wenigstens ist das unser Wunsch."

Weder in der Versammlung selbst, noch in der Presse ist von nationalliberaler Seite ein Widerspruch gegen diese Darlegung erfolgt. Wenn der Führer der Berliner Nationalliberalen die Stellung und Stimmung seiner Parteigenossen richtig geschildert hat, so liegt in der ausgesprochenen Absicht, die Mitglieder der ehemaligen „Liberalen Vereinigung", die „Secessionisten", sich wieder „anzugliedern", doch eine starke Zumuthung an dieselben und eine Beleidigung. Die Abgg. Bamberger, v. Forckenbeck, Rickert, v. Stauffenberg und Genossen, welche am 30. August 1880 aus der nationalliberalen Partei austraten, motivirten diesen Schritt damit, daß die Erfahrungen der letzten zwei Jahre ihnen immer mehr die Ueberzeugung aufgedrängt hätten, daß die nationalliberale Partei nicht mehr von der Einheit politischer Denkart getragen werde, auf der allein ihre Berechtigung und ihr Einfluß beruhte. Der im Fractionsverbande zurückbleibende Theil der bisherigen Partei hatte sich gegenüber den Anforderungen der Regierung, welche in immer schrofferen Gegensatz zu den liberalen Grundsätzen standen, nachgiebig gezeigt, und es sei in ihm immer mehr die Neigung hervorgetreten, unter allen Umständen mit der Regierung zu gehen, auch wenn dadurch die unveräußerlichen Grundsätze jeder liberalen Partei zu Schaden kämen. Darum müsse nach der Meinung der Herren v. Forckenbeck u. Gen. eine Trennung eintreten; diese waren so lange mit dem Fürsten Bismarck gegangen, so lange es auch im liberalen Sinne vorwärts ging; mit denen, welche dem Reichskanzler rückwärts folgten, wollten sie nicht ferner in einem Fractionsverband zusammenwirken. Alle, welche ihnen im Spätsommer 1880 folgten und zur liberalen Vereinigung zusammentraten, schlossen sich dieser Motivirung an. Was sollte sie denn heute bewegen, sich der Cartellpartei „anzugliedern"? Noch nach der Secession stellten die Nationalliberalen das Programm vom 29. Mai 1881 auf, in dem es heißt: „Ueber die **veränderte Richtung**, welche die innere Politik der Reichsregierung zur Zeit verfolgt, giebt sich die Partei ebensowenig einer Täuschung hin, wie über die Veränderung, welche ihre eigene Stellung zur Reichsregierung dadurch erfahren hat." Und in dem Aufruf des Central-Wahlausschusses vom 15. Sept. 1881 wird gesagt: „Bei Wahrung ihrer vollen Selbständigkeit und Unabhängigkeit wird die nationalliberale Partei gegenüber der drohenden Gefahr eines immer engeren Bündnisses der kirchlichen und politischen Reaction **mit anderen liberalen Richtungen fest zusammenstehen** in der entschlossenen Abwehr clerical-conservativer Angriffe auf unsere Verfassung und Gesetzgebung." Hiermit vergleiche man, wie Baurath Kyllmann jetzt die Stellung der nationalliberalen Partei darstellt; er erzählt von einer nicht mehr rückgängig zu machenden „Annäherung" der Nationalliberalen an die Conservativen, welche die Nationalliberalen von 1881 gemeinsam mit den weiter links stehenden Liberalen unter allen Umständen bekämpfen wollten. Wer jetzt von einer „Angliederung" der früheren Secessionisten an die Cartellparteien fabelt, der muß ihnen eine noch schnellere Rückwärtsbewegung, ein gar zu schnelles Preisgeben der alten unveräußerlichen liberalen Grundsätze zutrauen.

Zu früh enthüllt!

Daß unsere hochconservativen Junker und Mucker solche Gesinnungen haben, wie die „Kreuzzeitung" sie in ihren letzten, alle bisherigen Leistungen übertreffenden Artikeln an den Tag gebracht hat, war uns niemals zweifelhaft; überrascht waren wir höchstens davon, daß die „Kreuzzeitung" gerade den jetzigen Zeitpunkt — **kurz vor den Landtagswahlen** — für geeignet hielt, unseren jüdischen, nach der Verfassung vorläufig noch und sicherlich auch **für alle Zukunft ganz gleichberechtigten** Mitbürgern in einer so unerhört dreisten Weise vor den Kopf zu stoßen. Das „Deutsche Tageblatt", das gestern noch den ganzen ersteren Schandartikel der „Kreuzzeitung" an leitender Stelle mit sichtlichem Wohlgefallen abdruckte, concentrirt sich heute auf bereits etwas zurück. Natürlich — das „Tagebl." sagt es ganz offen: jetzt mit solchen übertriebenen Forderungen herauskommen, wäre **unklug, würde das Cartell schädigen.** Daher hauptsächlich möge man jetzt zurückhaltender sein. Doch geben wir dem „Tageblatt" selbst das Wort. Dasselbe schreibt:

Es ist durchaus nicht zu verkennen und zu bestreiten, daß mit der zunehmenden Verschiebung des Besitzes nach der jüdischen Seite hin Mißstände bei uns Platz gegriffen haben und immer Platz zu greifen drohen, aus denen heraus sich die Verstärkung der antisemitischen Richtung der Geister hinlänglich erklärt. Es würde aber das Kind mit dem Bade ausschütten und das, was man doch eben will, unheilbar machen heißen, wenn man nach den Verlautbarungen, die von der antisemitischen Bewegung gemacht worden sind, von neuem zu einem System der Behandlung der Judenfrage übergehen wollte, welches den Stempel der Uebertreibung deutlich an der Stirn trägt, und mit Forderungen beginnt, die nun und nimmer erfüllt werden können. Unsere jüdischen Mitbürger mißbrauchen zum Theil, das ist gewiß, die Stellung, die sie in sehr vielen Fällen sich auf Grund der Eigenschaften erworben haben (!), die man als ihre hervorragendsten bezeichnen darf, gewohnheitsmäßig dazu, um sich zu weigern, denjenigen ihrer Stammeseigenthümlichkeiten die Forderungen der Zeit zum Opfer zu bringen, welche ihnen den Aufgehen in der nationalen Gemeinschaft am meisten widersprechen. — Mit knapper Noth ist es gelungen, durch die Verstärkung der nationalen Parteien im Reichs- und Landtage Bedingungen dafür zu schaffen, daß die Gesetzgebung in den nächsten Jahren ruhiger als dies bisher möglich war, allen den wirthschaftlichen und socialen Schäden begegne, aus denen fortwuchernd das unbeschadete Judenthum bisher nicht den kleinsten Theil seiner Kraft sog. Wenn man jetzt dem Judenthum in der Weise entgegentreten wollte, wie es die „Kreuzztg." verlangt und wie es die Radauantisemiten fordern, so könnte man 100 gegen 1 wetten, daß bei der Durchführung der Socialreform auf Grundlage des Programmes des praktischen Christenthums am allerfeindlichsten entgegenstehenden Parteien des deutschen Freisinns und der Socialdemokratie in wenigen Jahren mächtiger und den Fortschritt der socialen Reform mehr wie je hemmende Factoren in unseren Parlamenten werden dürften. (!!) Denn es verstände sich dann von selbst, daß sich die jüdischen Juden ohne weiteres in das fortschrittliche und socialdemokratische Lager schlügen, welchen sie bisher nichts ferner liegt, als eine subversive Politik gegen die Hohenzollern-Kaiser und das Reich zu treiben, denen sie übrigens seit der Abwehr der Verhältnisse aller Art es verdanken, was sie auf Gottes Erdboden haben. Erklären wir uns also mit größter Entschiedenheit gegen die Aufhebung der Emancipation der Juden, erklären wir uns nicht weniger entschieden gegen jede Sonderaction der Antisemiten als quasi einer politischen Partei. Es ist uns vollkommen bewußt und wir beklagen es aufs Tiefste, daß ein gewichtiger Theil der Juden auch heute noch dem Freisinn und der Socialdemokratie Mittel zu deren Wahlagitation zur Verfügung stellt, ohne welche die gedachten Parteien einen so erheblichen Erfolg, wie sie ihn bei mancher Wahl haben, nicht hätten erzielen können. Aber je mehr wir diese Uebelstände erkennen, um so dringender wünschen wir alles vermieden, was dieselben verschärfen müßte und diejenigen Grundsätze einer praktischen Begegnung der nicht zu verkennenden Gefahren über den Haufen werfen würde, die in dem mühsam genug zu Stande gebrachten Cartellverhältniß der nationalen Parteien gegeben ist. (!) Je schwerer der Kampf gegen die jüdischen Einflüsse auf wirthschaftlichem und socialem Gebiete ist, desto ernster muß man dabei die Mittel und Wege prüfen, welche zu der Judenfrage führen.

Der ganze Zweck dieser Ausführungen ist wahrlich deutlich genug. Er enthält die dringende Mahnung, nur jetzt nicht an der Judenfrage in der Weise der „Kreuzztg." zu rühren, nur jetzt im Zweige der politischen Discussion die Forderung nach Aufhebung der Judenemancipation zu stecken — damit nicht die „nationalen" Juden, die Goldschmidt, Lazarus und Genossen, die so tapfer am Cartellwagen mitziehen, verletzt und der Cartellpolitik entfremdet werden. **Wahltaktisches** Interesse, durchaus nicht principiell rechtliches ist es, welches das „Deutsche Tageblatt" veranlaßt, beizudrehen. Das ist für einen Blinden erkennbar, und es müßte wunderbar um das Begriffsvermögen derer bestellt sein, die einem Kampfe um ihre Lebensinteressen gegenüberstehen, wenn sie sich durch solcherlei Manöver täuschen und den Pferdefuß nicht erkennen wollten, der wahrlich unverhüllt genug unter diesen Ausführungen des gouvernementalen Organs hervorlugt.

Nun bemerkt zwar in Bezug auf den antisemitischen Artikel der „Kreuzztg." das nationalliberale „Frankf. Journ.", es liege im eigensten Interesse der Regierung, die entschiedenste Stellung gegen die „conservativen" Judenhetzer zu nehmen und nicht nur durch Worte in den Spalten der officiösen Presse, sondern auch durch unzweideutige Handlungen zu beweisen, wie fern es ihr liegt, die Hoffnungen dieser Gesellschaft zu verwirklichen. Letztere habe sich unter Kaiser Friedrich in die Winkel verkrochen. Es sei die höchste Zeit, daß sie abermals dahin getrieben werde, wohin sie gehöre. Unseres Wissens ist aber niemals in der „Nordd. Allg. Z.", welche häufig zur Abkanzelung großer politischer Parteien benutzt wird, der reine, unverfälschte Antisemitismus eines Henrici, Liebermann etc. verurtheilt worden. Das hätte sich auch eigenthümlich ausgenommen in einem Blatte, welches s. Z. aufgefordert hat, für den Stadtverordneten-Candidaten Pickenbach zu stimmen. Und der hochofficiöse Appell that damals seine Schuldigkeit. Colonnenweise traten die Beamten, speciell die Schutzleute, in dem Communalwahlbezirk vor dem Potsdamer Thor an den Wahltisch, um Pickenbach die Stimme zu geben. Wenn also schon diesem Antisemitismus gegenüber eine fast wohlwollende Neutralität beobachtet wurde, so erscheint es uns als gänzlich ausgeschlossen, daß der jüngste Brandartikel des Junkerblattes unsere leitenden Staatsmänner veranlassen könnte, den conservativen Judenhetzern ein „quos ego" zuzurufen. — In der That ist bisher bei der „Norddeutschen" noch nichts „eingetroffen", was bestimmt wäre, das Vorgehen der „Kreuzztg." zu mißbilligen.

Es bleibt dabei — die Politiker, welche in der „Kreuzztg." das Signal zu einer neuen fanatischen Judenhetze gegeben haben, sind **Glieder des Cartellbundes.** Der Cartellbund selbst ist hierfür verantwortlich, da er solches Treiben gewähren läßt. Die jüdischen Mitbürger können keinen Augenblick im Zweifel sein, welche Consequenzen sich hieraus für sie ergeben.

Bedrohung der freien Hilfskassen.

Der jüngst gefaßte Beschluß der norddeutschen Baugewerks-Innung, an den Reichskanzler, den Bundesrath und den Reichstag eine Petition wegen **Revision des Krankenversicherungsgesetzes** von 1883 und gleichzeitiger **Aufhebung der freien Hilfskassen** zu richten, veranlaßt uns, mit wenigen Worten auf den gegenwärtigen Stand der Frage der Revision des genannten Gesetzes hinzuweisen. Schon im Jahre 1887 haben auf Grund von Anträgen der Ortskrankenkassen und der Arbeitgeber unter Leitung des Reichsamts des Innern Berathungen über die Revision des Krankenkassengesetzes stattgefunden. In der Reichstagssitzung vom 17. Januar d. J. erklärte Staatssecretär v. Bötticher, die Revision sei im Gange; Princip derselben sei, Licht und Schatten gleich zu vertheilen. Den bestimmten Standpunkt der Regierung zu präcisiren, unterließ Herr v. Bötticher. Auch als in einer der nächstfolgenden Sitzungen (20. Januar) der Abg. Schrader den Versuch machte, den Minister zu einer bezüglichen Auskunftsertheilung zu provociren, gab dieser eine ausweichende Antwort. Darüber herrscht jedenfalls kein Zweifel, daß die **Existenz der freien Kassen schwer bedroht ist.**

Das Bestreben derjenigen Leute, welche die Revision betreiben, geht dahin, die freien Kassen zu verpflichten, alle sich bei ihnen meldenden Personen als Mitglieder aufzunehmen, und ihnen die weitere Verpflichtung aufzuerlegen, die ärztliche Behandlung zu leisten. Von den Gegnern der freien Kassen sprechen die einen, zu welchen besonders die Innungen gehören, es offen aus, daß sie den freien Kassen den Garaus machen wollen, die anderen suchen dieses Ziel auf Umwegen zu erreichen. — Gutem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten zur Revision des Krankenversicherungs-Gesetzes so weit gediehen, daß schon **in der nächsten Reichstagssession eine Novelle zu erwarten ist.**

Unter diesen Umständen sollten die freien Kassen bei Zeiten es sich angelegen sein lassen, mit ihren Wünschen und Beschwerden an die gesetzgebenden Factoren sich zu wenden. Mögen sie an der Rührigkeit ihrer Widersacher sich ein Beispiel nehmen!

Die Ueberfüllung der gelehrten Berufe.

Durch die Blätter ging dieser Tage die Mittheilung von der Begegnung des Reichskanzlers mit Lüneburger Gymnasiasten, wobei Fürst Bismarck dem diese begleitenden Lehrer gegenüber sich als Anhänger der alten Tradition in dem Streit zwischen Alt- und Neuphilologen bezeichnet hat. Diese kleine vielbesprochene Episode, welche in sehr bestimmter Form Aufschluß giebt über die Stellung des Reichskanzlers zur Frage der Schulreform, dürfte wohl die „Norddeutsche" veranlaßt haben, sich von neuem mit der Ueberfüllung der gelehrten Berufe im Zusammenhange mit der Schulfrage zu beschäftigen.

Das genannte Blatt will nämlich nachweisen, daß die Einführung der neuen Lehrpläne für das Realgymnasium vom 31. März 1882, welche diese Anstalten im wesentlichen umgewandelt hat, an der Ueberfüllung der gelehrten Berufe keine geringe Schuld trifft. Die „Norddeutsche" will dies beweisen; in der That aber kommt jeder unbefangene Leser, der die Daten der „Norddeutschen" vor sich hat, zu ganz entgegengesetztem Resultat. Die „Norddeutsche" zeigt nämlich zahlenmäßig, daß die Realschulen, so lange sie nach der amtlichen Anweisung von 1859 mit der Aufgabe betraut waren, eine allgemeine wissenschaftliche Vorbildung zu denjenigen Berufsarten zu geben, für welche Universitätsstudien nicht erforderlich sind, und die Bürgerschulen von 1860—81 ihre Schülerzahl von 18 000 auf 50 000 brachten, während die Schülerzahl der Realgymnasien, seitdem diese durch die Circularverfügung vom 31. März 1882 zu einer gelehrten Schule geworden sind, welche neben dem Gymnasium bestimmt ist für alle diejenigen jungen Leute, deren Lebenslauf wissenschaftliche Fachstudien auf einer Universität oder einer technischen Hochschule erfordert, im Laufe von 4 Jahren von 26 700 auf 24 900 gesunken ist. Aus dieser letzten Feststellung geht doch hervor, daß die Realgymnasien an der Ueberfüllung der gelehrten Berufe einen erheblichen Antheil nicht haben können. Sie sind in der Schülerzahl zurückgegangen und werden vermuthlich darin noch weiter zurückgehen, wenn ihnen die Concurrenz mit den humanistischen Gymnasien verwehrt bleibt. Aber die Behauptung der „Norddeutschen" würde auch dann noch als unbewiesen angesehen werden müssen, wenn die Circularverfügung vom 31. März 1882 nicht die Wirkung gehabt hätte, welche die „Norddeutsche" ihr zuschreibt. Es müßte denn der Nachweis geführt werden, daß die Ueberfüllung gerade diejenigen gelehrten Berufe trifft, zu denen auch die Real-Gymnasien vorbereiten dürfen.

Die meisten Klagen über Ueberfüllung kommen jedoch aus juristischen Kreisen, wo sich zwar die Hochfluth zu verlaufen beginnt, immerhin aber noch so zahlreiche Assessoren vorhanden sind, daß die Chancen auf Anstellung als Richter noch immer recht ungünstig sind. Im geistlichen Beruf kann man zwar von einer Ueberfüllung noch nicht sprechen, doch ist nach einer neulichen Mittheilung eines kirchlichen Blattes die Zahl der Theologie-Studirenden seit dem Jahre 1880 auf das Drei- bis Vierfache gestiegen. Die Realgymnasien sind jedoch zur Entlassung ihrer Abiturienten zu diesen Fächern nicht befugt, können daher an ihrer Ueberfüllung keinen Antheil haben.

Bulgarisches.

Die „Wiener Montags-Revue" enthält ein Telegramm aus Sofia, nach welchem dort verlaute, es werde Anfang September in Berlin eine Conferenz der leitenden europäischen Staatsmänner stattfinden, zu welcher der gegenwärtig im Auslande weilende bulgarische Minister Dr. Stoilow zugezogen werden werde, um daselbst ein Exposé über die Situation Bulgariens abzugeben. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß Herr Stoilow sich mit seiner Gemahlin auf einer Urlaubsreise befindet, die außer jedem Zusammenhange mit der Politik steht, und daß man in sonst unterrichteten Kreisen, von der noch zu erwartenden Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck abgesehen, von irgend welchen beabsichtigten Staatsmänner-Conferenzen durchaus nichts weiß, sowie überhaupt kein Anzeichen von dem Bevorstehen irgend welcher Bulgarien betreffender diplomatischer Erörterungen vorliegt.

Im Einklang hiermit steht eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus St. Petersburg vom 25. d., worin es heißt, die russische Regierung sei entschlossen, alle ernsten diplomatischen Schritte zur Lösung der bulgarischen Frage hinauszuschieben, bis in der politischen Lage eine neue Wendung eintrete, und diese, glaubt sie, werde bald herbeigeführt werden durch die gegenwärtigen Zustände im Fürstenthum, sowie durch die geheimen Unterhandlungen, welche zwischen den bulgarischen Parteien und der österreichischen Hauptstadt im Gange sind behufs Beseitigung der Hindernisse im Wege einer Ordnung der inneren und internationalen Angelegenheiten Bulgariens. — Ob diese Annahme von einer bald eintretenden „Wendung" in der inneren Lage Bulgariens zutrifft, ist freilich zweifelhaft. Jedenfalls ist allen Gerüchten von Zerwürfnissen zwischen dem Fürsten und Stambulow durch eine dieser Tage bekannt gewordene gegentheilige Erklärung des letzteren ein Ende gemacht werden.

Eine eigenthümliche Meldung geht dem „Daily Chronicle" aus Berlin wie folgt zu: „Rußland soll dem Vernehmen nach geneigt sein, die bulgarische Schwierigkeit zu regeln durch die Rückberufung des Prinzen Alexander v. Battenberg nach Sofia, dessen Verlobung mit der Prinzessin Victoria von Preußen in diesem Falle die Sympathien des Zaren erlangen würde."

Wir verzeichnen diese Nachricht natürlich nur der Curiosität halber. Glauben wird sie wohl nirgend finden.

Frankreich und die Zucker-Conferenz.

Der französische Gesandte in London, Waddington, hat, wie aus Paris telegraphirt wird, vorgestern dem Bureau der in London tagenden Zucker-Conferenz eine Erklärung eingereicht, nach welcher die französische Regierung im Principe der Convention betreffs Abschaffung der Prämien zustimmt, die definitive Zustimmung jedoch sich so lange vorbehält, bis die Zustimmung der Zuckerproducenten aller Länder erfolgt und die Erklärung zu Protokoll gegeben sei.

Aus Niederländisch-Indien

treffen im Haag andauernd unerfreuliche Nachrichten ein. Der Aufstand in Bantam ist zwar unterdrückt, dagegen rumortes in der östlichen Ecke von Indien, in Kediri, sehr bedenklich. Die

Regierung hat zwar beruhigende Berichte verbreitet und jede Möglichkeit eines Ausstandes bestritten, allein jedermann weiß, daß es für Indien zweierlei Wahrheiten giebt, eine officielle und eine thatsächliche, und ebenso weiß man, daß die Beamten zur Schönfärberei häufig gezwungen werden, wenn sie ihre Laufbahn nicht aufs Spiel setzen wollen.

Moltke und der Kaiser.

Die s. Z. in Aussicht gestellte Veröffentlichung der auf die Verabschiedung des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke bezüglichen Schriftstücke — das Abschiedsgesuch des Grafen Moltke, das in Erwiderung desselben ergangene allerhöchste Handschreiben bezw. Cabinetsordre und zwei Dankschreiben des Grafen Moltke — ist nunmehr durch den „Reichsanzeiger" erfolgt.

In unseren heutigen Morgentelegrammen ist bereits ein Auszug daraus enthalten. Wegen des geschichtlich denkwürdigen Charakters dieser Aktenstücke geben wir nachstehend den Wortlaut derselben wieder:

Kreisau, den 3. August 1888.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät bin ich anzuzeigen verpflichtet, daß ich bei meinem hohen Alter nicht mehr ein Pferd zu besteigen vermag. Ew. Majestät brauchen jüngere Kräfte und ist mit einem nicht mehr felddienstfähigen Chef des Generalstabes nicht gedient. Ich werde es als eine Gnade erkennen, wenn Ew. Majestät mich dieser Stellung entheben und mir huldreich gestatten wollen, den kurzen Rest meiner Tage in ländlicher Zurückgezogenheit zu verleben. Nur mit meinen innigsten Wünschen kann ich die Erfolge begleiten, welche Ew. Majestät glorreichen Zukunft vorbehalten sind. In treuester Ergebenheit und aufrichtigster Dankbarkeit für so viele mir zu Theil gewordene Auszeichnungen und Wohlthaten verharre ich

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät
allerunterthänigster Diener
Gr. Moltke,
Feldmarschall.

Potsdam, den 9. August 1888.

Mein lieber Feldmarschall!

Obwohl ich mich den in Ihrem Briefe an mich ausgeführten Gründen nicht zu verschließen vermag, so hat mich doch derselbe mit Schmerz bewegt. Es ist ein Gedanke, an welchen ich mich so wenig wie die Armee, deren Sein so unendlich viel Ihrer Person verdankt, gewöhnen können, Sie nicht mehr an dem Posten sehen zu sollen, auf welchem Sie das Heer zu den wunderbarsten Siegen führten, die je die Kämpfe eines Heeres krönten.

Doch will ich unter keinen Umständen, daß Ihre uns theure Gesundheit überanstrengt, darum werde ich, wenn auch schweren Herzens, Ihrem Wunsche willfahren.

Dennoch weiß ich mich mit meinem Heere eins in dem Wunsch, Sie um das Wohl und Wehe des Vaterlandes und seiner Vertheidigung beschäftigt zu wissen. Seit dem Heimgange meines theuren Vaters ist das Amt des Präses der Landesvertheidigungs-Commission unbesetzt geblieben. Ich kann gewissenhaft dasselbe in keine besseren und berufeneren Hände legen als in die Ihrigen.

Darum bitte ich Sie, dasselbe mir und dem Vaterlande, sowie meiner Armee zu Liebe anzunehmen. Möge der Herr uns Ihre unschätzbare Kraft und Rathschläge auch in dieser Stelle noch lange zum Heile unserer Nation erhalten. Eine diesbezügliche Ordre werde ich Ihnen noch zugehen lassen.

In treuester Dankbarkeit und Anhänglichkeit verbleibe ich

Ihr
wohlaffectionirter König
Wilhelm.

Marmor-Palais, den 10. August 1888.

Sie legen mir in Ihrem Schreiben vom 3. d. M. mit der Klarheit und Selbstlosigkeit, die leuchtend durch Ihr ganzes Leben geht, die Nothwendigkeit eines Entschlusses dar, dessen Begründung ich ja leider nicht verkennen darf, dessen Bedeutung aber eine so schwerwiegende ist, daß ich Ihrem Antrage doch nur theilweise entsprechen kann. In dem Alter, welches Gottes gnädige Fügung Sie zur höchsten Freude meines theuren Großvaters, zum Segen für die Armee und zum Heil des Vaterlandes bisher hat erreichen lassen, darf ich die unvermeidlichen Anstrengungen des Dienstes Ihrer Stellung nicht mehr länger von Ihnen beanspruchen — aber ich kann Ihren Rath nicht entbehren, so lange Sie leben, und ich muß Sie der Armee erhalten, die mit dem unbegrenztesten Vertrauen auf Sie blicken wird, so lange Gottes Wille dies gestattet. Wenn ich Sie daher Ihrem Antrage entsprechend von der Stellung als Chef des Generalstabes der Armee hierdurch entbinde, so geschieht es unter dem Ausdruck des warmen Wunsches und in der Erwartung, daß Sie sich auch ferner mit den wichtigeren Angelegenheiten des Generalstabes in Verbindung halten und daß Sie Ihrem Nachfolger — den ich hiernach angewiesen habe — gestatten werden, Ihren Rath in allen Fragen von Bedeutung zu erbitten. Bei Ihrer in so hohem Maße erhaltenen geistigen Frische wird es Ihnen auch möglich sein, hiermit die Stellung als Präses der Landesvertheidigungs-Commission zu vereinigen, welche ich Ihnen hierdurch übertrage. Seit der Erkrankung meines in Gott ruhenden Vaters fehlt den Geschäften der Landesvertheidigungs-Commission die Leitung ganz, und eine solche wird immer mehr so sehr wichtig, daß es mir ganz besondere Beruhigung gewährt, sie in Ihre Hände legen zu können. In Betreff Ihrer künftigen Gehaltsverhältnisse habe ich den Kriegsminister zur ferneren Zahlung Ihres bisherigen Gehaltes und ebenso auch dahin angewiesen, daß Ihnen Ihre bisherige Dienstwohnung verbleibt. Ueber Ihre Wünsche bezüglich Zuweisung eines persönlichen Adjutanten sehe ich Ihrer Aeußerung entgegen. So denke ich ein Dienstverhältniß für Sie festgestellt zu haben, in dem Sie hoffentlich noch längere Zeit segensreich zu wirken im Stande sein werden. Bestehen bleibt ja immer der tiefe Kummer, Sie von der Stelle scheiden zu sehen, auf welcher Sie Ihren Namen obenan auf die Ruhmestafeln der preußischen Armee geschrieben und ihn zu einem hochgefeierten in der ganzen Welt gemacht haben. Aber die Macht der Zeit ist stärker wie die der Menschen, und ihr müssen auch Sie sich beugen, der Sie sonst überall den Sieg in Ihrer Hand gehabt haben. Einen besonderen Dank für alles, was Sie als Chef des Generalstabes der Armee gethan, in dieser Stunde in Worten auszudrücken — davon trete ich zurück. Ich kann nur auf die Geschichtsbücher der letzten 25 Jahre weisen und kann mit vollster Ueberzeugung aussprechen, daß Sie als Chef des Generalstabes der Armee in hochgeehrtestem Andenken stehen werden, so lange es einen deutschen Soldaten — ein deutsches schlagendes Herz — und Soldaten-Empfindung in der Welt giebt.

In hoher Werthschätzung und Dankbarkeit
Ihr König
Wilhelm R.

An den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke,
Chef des Generalstabes der Armee.

Kreisau, den 10. August 1888.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Majestät huldvolles Handschreiben vom 9. d. Mts. hat mich mit innigster Dankbarkeit erfüllt. Es macht mich glücklich, auch ferner noch der Armee angehören und bleiben in der ehrenvollen Stellung dienen zu dürfen, welche Ew. Majestät die Gnade haben wollen, mir zu übertragen.

In den anerkennenden Worten Ew. Majestät gnädigen Schreibens sehe ich den höchsten Lohn für alles, was ich je habe leisten können, und der weiteren Beschäftigung gewärtig, in ehrfurchtsvollster Ergebenheit und Dankbarkeit

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät
allerunterthänigster Diener
Gr. Moltke,
Feldmarschall.

Kreisau, den 12. August 1888.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Majestät haben mein allerunterthänigstes Gesuch in so huldvoller Weise genehmigt, daß mir die Worte fehlen, um meinen innigen Dank auszusprechen. Es macht mich glücklich, Ew. Majestät in dieser neuen ehrenvollen Stellung noch ferner dienen zu dürfen, und bitte ich, mir in derselben meinen bisherigen Adjutanten, den Hauptmann von Moltke vom Generalstab, belassen zu wollen.

Die gnädige Ordre vom 10. d. M. wird in meiner Familie als ein unschätzbares Andenken aufbewahrt werden, und in unwandelbarer Treue und tiefster Ehrfurcht verharre ich

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät
allerunterthänigster Diener
Gr. Moltke,
Feldmarschall.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. August. Ungemein befriedigt von seinem Aufenthalt in Dresden ist der Kaiser gestern Nacht um 11 Uhr hier eingetroffen. In Dresden hat, wie Privatberichte melden, die Bevölkerung dem Kaiser einen überaus warmen Empfang bereitet. Die Ansprache, welche der Kaiser an sein sächsisches Regiment mit der Aufforderung richtete, sich stets des Namenszuges seines kaiserlichen Großvaters würdig zu zeigen, hat dort einen stürmischen Enthusiasmus hervorgerufen. — Heute hat der Kaiser den König von Griechenland in der herzlichsten Weise begrüßt und sich ganz seinem königlichen Gast gewidmet. Der König wird jedenfalls bis morgen Abend hier verbleiben; vielleicht aber auch seine Anwesenheit noch verlängern.

* Am Hofe ist man eifrig mit den Vorbereitungen zur **Tauffeierlichkeit des jüngsten kaiserlichen Prinzen** beschäftigt. Außer dem König von Schweden wird jedenfalls noch der Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich nebst Gemahlin hier eintreffen. Die Letztere wird, wie gemeldet, die Vertretung der Kaiserin von Oesterreich übernehmen.

* **[Kaiserin Friedrich und die Freimaurer.]** In Charlottenburg fand am Montag ein Freimaurerfest zur Einweihung der Kaiser Friedrich-Loge statt, welche neu begründet ist. Die Versammlung hatte der „Neuen Zeit" zufolge der Kaiserin Friedrich durch Telegramm ihre ehrerbietigste Huldigung und die feste Versicherung gesandt, „daß dieselbe stets im Geist des verewigten Großen, dessen Namen die Loge trägt, arbeiten wird." Hierauf antwortete Graf Seckendorff: „Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist sehr dankbar für die allerhöchstderselben zum gestrigen Einweihungstage dargebrachten Worte und tief gerührt durch den Ausdruck des Andenkens an den Kaiser Friedrich, dessen Namen die Loge trägt."

* **[Bennigsen und Bismarck.]** Wie telegraphisch gemeldet, constatirt die „Vossische Zeitung", Herr v. Bennigsen sei allerdings vor der Reise nach Friedrichsruh entschlossen gewesen, ein Mandat zum Abgeordnetenhause anzunehmen. Wenn er dann, nach der Rückkehr von dem Besuch beim Fürsten Bismarck, diesen Entschluß aufgegeben habe, so sei daraus zu folgern, daß er zu der Ueberzeugung gelangt sei, es sei eine von Einigkeit getragene wirkungsvolle Theilnahme der gemäßigten liberalen Richtung am Staatsleben für jetzt nicht gegeben.

* **[Die deutschen Generäle in der Türkei.]** Zwischen dem türkischen Kriegsminister und den deutschen Generälen v. Hobe und Ristow ist, wie die „N. Z." hört, eine Einigung zu Stande gekommen, so daß das Verbleiben der beiden Offiziere für weitere drei Jahre erfreulicherweise gesichert ist. Der lebhafte Wunsch des Sultans, sich von den Herren nicht zu trennen, hat den beiden Parteien einen Schritt nach vorwärts thun lassen; dem türkischen Staatssäckel werden so keine neuen Verpflichtungen auferlegt, während die Hauptforderung der Generäle: ihre Bezüge „consolidirt" zu sehen, Erfüllung gefunden hat. Obgleich General Kamphövener sich hierin den gleichen Wünschen nicht angeschlossen hat, so wird doch in „Palaiskreisen" noch gehofft, daß es gelingen werde, auch ihn, dessen vom Sultan sehr gewürdigte Kraft der Ausbildung der Infanterie zu erhalten.

* **[Ueber die Kämpfe im Bismarck-Archipel]** bringt die „Hamb. Börsenhalle" aus Sydney kurze Mittheilungen. Denselben ist als Ergänzung zu dem gestrigen Bericht über die Expedition des Grafen Pfeil und des Landmessers Kohold nach Neu-Mecklenburg noch zu entnehmen, daß die als Träger engagirten Eingeborenen mit sämmtlichem Proviant, allen Instrumenten und sonstigen Ausrüstungsgegenständen desertirten und bei dieser Gelegenheit verschiedene Theilnehmer an der Expedition getödtet oder verwundet wurden. Die genannten beiden Herren wurden nur dank rechtzeitiger Hilfeleistung seitens der englischen Missionare von Neu-Lauenburg gerettet.

Drewitz, 28. August. **Die königlichen Prinzen** trafen heute Nachmittag um 5 Uhr 15 Minuten hier ein und fuhren von hier zu Wagen nach dem Marmorpalais.

Oesterreich-Ungarn.

Gmunden, 28. August. **Die Kaiserin von Rußland** wurde, wie bei ihrer gestern Abend erfolgten Ankunft von dem Herzog und der Herzogin von Cumberland sowie von der Prinzessin von Wales und deren Töchtern am Bahnhof empfangen. Wie verlautet, würde der Kaiser Franz Josef im Laufe dieser Woche den hier weilenden hohen Gästen einen Besuch abstatten. Die Fürstlichkeiten werden heute einer Wohlthätigkeits-Vorstellung beiwohnen, welche unter Mitwirkung der Gräfin Prokesch-Osten (Friederike Goßmann) stattfindet.

Frankreich.

Paris, 28. August. Einem Telegramm des „Temps" aus **Toulon** zufolge wird das **Mobilisirungsgeschwader** am Montag auseinandergehen und hierher zur Vertheidigung zurückkehren.

Am 30. Aug.: S.-A. 5.5, U. 6.55. **Danzig, 29. Aug.** M.-A. 10.54, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 30. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich wolkig und bedeckt mit Regen bei frischen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Zum Gnadenerlasse Kaiser Friedrichs vom 19. April.]** Im Anschluß an die Ausführungsbestimmungen zum Allerhöchsten Gnadenerlasse vom 19. April d. J. ist angeordnet worden: 1. Für gerichtliche Strafen, welche von dem Allerhöchsten Gnadenerlasse betroffen werden und in die zum 1. November d. J. von den Generalcommandos einzureichenden Nachweisungen aufzunehmen sind, gilt als Zeitpunkt für das Zugehörigkeits-Verhältniß der Begnadigten zu einem Generalcommando nicht der Tag der Begnadigung, sondern der Tag der Verurtheilung. 2. Die Begnadigungen derjenigen Mannschaften, welche zur Zeit der Verurtheilung dem activen Dienststande, zur Zeit der Begnadigung aber dem Beurlaubtenstande angehörten, sind in die Kategorie der Militärpersonen des activen Dienststandes aufzunehmen. 3. Alle Begnadigungsfälle der in den Festungs-Gefängnissen untergebrachten Personen, soweit sie gerichtliche Strafen betreffen, sind von dem früheren Truppentheil der Begnadigten — nicht dem territorialen Generalcommando — auch dann aufzunehmen, wenn das Ausscheiden derselben aus dem Etat des Truppentheils in Folge der Länge der Strafzeit stattgefunden hatte.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittags 11 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über der Nordsee macht auffrischende, stellenweise stürmische südliche und südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Zum Manöver der 2. Division.]** Nachdem der commandirende General, wie wir schon mitgetheilt haben, am 1. und 3. September die dritte und vierte Brigade besichtigt haben wird, treten die Truppen am 5. September den Marsch nach dem Manöverterrain an. Vom 7. bis 11. September werden die Brigademanöver abgehalten, und zwar übt die comb. 3. Infanterie-Brigade zwischen Danzig und Schöneck, die comb. 4. Brigade zwischen Berent und Pr. Stargard. Die Uebungen der comb. 3. Infanterie-Brigade, welche aus den Infanterie-Regimentern Nr. 4 und Nr. 44, der Unteroffizierschule Marienwerder, dem Husaren-Regiment Nr. 1, der 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 16 und der 4. Pionier-Compagnie besteht, leitet der Generalmajor Hornhardt. Den Manövern liegt folgende Generalidee zu Grunde: Ein im Vormarsch gegen die untere Weichsel begriffenes Südcorps hat mit der Tete am 2. September Konitz erreicht. Ein Nordcorps ist bei Elbing in der Formation begriffen und hält die unteren Weichselübergänge besetzt. Danzig und Graudenz sind alarmirt und mit Kriegsbesatzung versehen. Die vierte combinirte Brigade übt unter der Leitung des Generalmajors v. Lettow-Vorbeck. Sie besteht aus den Infanterie-Regimentern Nr. 5 und Nr. 128, dem Jägerbataillon Nr. 1, dem Dragoner-Regiment Nr. 10, der 1. und 3. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 16 und der 2. Pionier-Compagnie. Für dieses Manöver ist folgende Generalidee festgesetzt: Danzig (Westpartei) — schwach besetzt — wird von wenig überlegenen Kräften eingeschlossen. Entsatz-Truppen (im eigenen Lande) sammeln sich bei Stolp und Schlawe. — Am 13. September beginnen sodann zwischen Schöneck-Pr. Stargard-Gardschau die **Divisions-Manöver**, bei welchen ein aus der 3. Brigade bestehendes Westdetachement einem aus der vierten Brigade bestehenden Ostdetachement gegenübersteht. Die Generalidee für diese Uebungen lautet: Gegenüber einer Ostarmee, welche zwischen Fordon und Graudenz die Weichsel überschritten hat, sammelt sich eine Westarmee bei Neustettin. Die Manöver dauern bis zum 19. September. Am 20. September wird der Rückmarsch nach den Garnisonen angetreten, welchen die hier liegenden Truppen zu Fuß zurückzulegen haben, während die auswärtigen Truppentheile mit Ausnahme des Dragoner-Regiments Nr. 10 von Schöneck aus per Eisenbahn nach ihren Garnisonen befördert werden. Wie alljährlich, werden auch in diesem Manöver Versuche mit Conserven aller Art gemacht, namentlich aber sollen von den mit der tragbaren Zeltausrüstung versehenen Bataillonen Versuche in allen Dienstzweigen (Märschen, Schießen, Bivouak) vorgenommen werden, um festzustellen, ob sich die Mehrbelastung für die Mannschaften in der wärmeren Jahreszeit sehr fühlbar macht.

* **[Ankunft der Unteroffizierschule.]** Heute Vormittag 9¾ Uhr traf mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge von Dirschau, welcher 20 Minuten verspätet einlief, die Unteroffizierschule aus Marienwerder hier ein. Nach kurzem Aufenthalte fuhr sie ebenfalls mit dem planmäßigen Zuge nach Langfuhr weiter, wo sie bis zum Abmarsch nach dem Manöverterrain Quartier nimmt.

* **[Fremdes Kriegsschiff.]** Die auf einer Uebungsfahrt begriffene nordamerikanische Corvette „Entreprise" ist heute früh auf der hiesigen Rhede angekommen und daselbst vor Anker gegangen.

* **[Von der Weichsel.]** Der Oberbaurath Dresel, vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, inspicirt seit dem 27. d. die Arbeiten im Stromgebiet unter Begleitung des Strombaudirectors, der Bauinspectoren, Abtheilungsbaumeister etc. Heute und morgen erstreckt sich diese Inspection auf den Bezirk der Wasserbauinspection Dirschau, welchem Herr Baurath Steinbick in Danzig vorsteht. Die allein für das linke Weichselufer über eine Million Kosten erfordernden Wiederherstellungsarbeiten der durch das diesjährige Frühjahrshochwasser beschädigten Deckwerke, Buhnen und sonstigen Uferbefestigungen bei Plehnendorf werden hierbei besonders eingehend besichtigt. An diesem Bau wird sehr energisch gearbeitet und enorme Materialienmassen an Faschinen, Pfählen, Steinen, Ziegelgrus, Kies u. s. w. werden angeliefert. Den Bau leitet Herr Reg.-Baumeister Buß, dem die Herren Reg.-Baumeister Hefermehl und Menzel beigegeben sind. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,52 Meter am Oberpegel, 3,50 Meter am Unterpegel.

* **[Eintreffen von Train-Commandos.]** Vom ostpreußischen Train-Bataillon Nr. 1 in Königsberg treffen behufs Theilnahme an den Herbstübungen der zweiten Division per Fußmarsch hier ein: am 3. Sept. c. ein Detachement von 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 11 Mann, sowie 22 Pferden und am 5. September c. ein Detachement von 1 Unteroffizier, 12 Mann, sowie 23 Pferden, welche für diese Tage hier unterzubringen sind.

* **[Versetzung.]** Der bisher als Kataster-Inspector bei der königl. Regierung in Marienwerder fungirende Steuerrath Kapler ist an die kgl. Regierung zu Danzig versetzt worden.

* **[Ordensauszeichnung.]** Für hervorragende Thätigkeit bei Abwendung resp. Milderung von Ueberschwemmungs-Kalamitäten haben, außer den gestern schon genannten Herren Freytag-Zeyer, Götter-Marienburg, Flint und Vollerthun-Fürstenau, noch folgende Herren Ordens-Auszeichnungen erhalten: Regierungs-Commissarius für das Ueberschwemmungsgebiet, Regierungs-Rath Dr. Müller zu Danzig, Regierungs-Baumeister Buß und Bau-Inspector Görz zu Danzig, Dr. med. Hantel zu Elbing den rothen Adler-Orden 4. Klasse, Ingenieur Ziese zu Elbing den Kronen-Orden 4. Klasse.

* **[Unfall.]** Die 60 Jahre alte Wittwe Catharina R. aus St. Albrecht fiel, als sie sich zum Besuch in Goschin befand, woselbst sie auf dem Boden schlief, in einem Anfalle von Krämpfen durch die Bodenluke auf den Flur herab. Sie erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels. Nachdem die Verunglückte sich 8 Tage bei ihrer Tochter in St. Albrecht aufgehalten, ohne daß sich eine Besserung ihres Leidens einstellte, wurde sie gestern per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Ertrunken.]** Der Oberkahnschiffer Johann W., dessen Kahn im Hafencanal zu Neufahrwasser liegt, fiel dort Abends ins Wasser und ertrank.

* **[Leichenfund.]** Die gestern früh in der Radaune bei der Großen Mühle aufgefundene Leiche ist als die ca. 20jährige unverehelichte Emilie Misch, welche ihren Dienst am 21. August verlassen hat, erkannt worden.

* **[Schlägerei.]** Der Schuhmacher Johannes F. gerieth gestern Abend mit seinem Logiswirth, dem Sattler Kr. in der Plappergasse, in Streit. F. erhielt angeblich mit einem stumpfen Gegenstand mehrere Schläge auf den Kopf und ins Gesicht, wobei er drei beträchtliche Quetschwunden auf dem Kopfe davontrug. Der Verletzte wurde durch zwei Polizeibeamte nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

* **[Der Silberdieb Karl Werner]** aus Danzig, über dessen Ergreifung in Frankfurt a. M. wir kürzlich berichtet haben, scheint ein äußerst gefährlicher Verbrecher zu sein. Werner, der sich „Bergmann" nannte, war aus Köln nach Frankfurt gekommen. Dort lebte er mit einer Frau Marie Elise Bergmann, die er für seine Gattin ausgab, auf großem Fuße, prahlte viel mit seinem Gelde, zeigte größere Noten, goldgefüllte Portemonnais, werthvollen Schmuck und lenkte so die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich, die denn auch bei unauffälliger Beobachtung feststellte, daß er oft auf kurze Zeit verreiste, wahrscheinlich um Diebstähle auszuführen oder Gestohlenes zu veräußern. Als man zur Festnahme des Verdächtigen schritt, brachte er sich mit einem scharfen Messer mehrere nicht ungefährliche Stiche in der Herzgrube bei, wurde aber an der Ausführung seines Vorhabens, sich zu tödten, gehindert. Die Haussuchung ergab überraschende Resultate. In einer verschlossenen Umhängetasche fand man 39 Schlüssel für alle nur erdenklichen Thüren, Kasten und Behälter, eine Unzahl von Sperrhaken, eine Winde zum Auseinanderbiegen eiserner Traillen, ein langes Seil, einen geladenen Revolver. Sonst fanden sich in der Wohnung Brechwerkzeuge und Geräthe zum Anfertigen und Umändern des Diebzeugs, Scheidewasser, Probirstein 2c. vor. An gestohlenem Gute wurden Schmucksachen, Silbergeräthe, Edelsteine aller Art, Portemonnaies, Stöcke, Schirme, Necessaires und Kleidungsstücke im Werthe von vielen tausend Mark beschlagnahmt.

[Polizeibericht vom 29. August.] Verhaftet: ein Agent wegen Hausfriedensbruchs, 1 Fleischer wegen Widerstandes, 1 Obdachloser, 4 Bettler, 8 Dirnen. — Gefunden: 1 Armband, 1 Militärpaß, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 braune Kinderjacke, 1 goldener Trauring, gez. S. N., abzugeben auf der Polizeidirection.

* **[Berichtigung.]** In der Correspondenz aus Marienburg, welche Montag Abends über die „Elias"-Aufführung im dortigen Schloßremter berichtete, ist versehentlich an einer Stelle der Dirigent als „Herr Schmidt-Elbing" bezeichnet, während Herr Schmidt bekanntlich Seminar-Musiklehrer in Marienburg ist. Ferner soll es in der Correspondenz aus Hammerstein in der gestrigen Morgen-Ausgabe heißen: General-Lieutenant v. Zglinitzki, Inspecteur der 1. Feldartillerie-Inspection (statt Feldartillerie-Brigade.)

b. **Neustadt**, 28. August. In dem heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath Dr. Kruse abgehaltenen **Abiturientenexamen** wurde dem Oberprimaner Max Königsbeck das Zeugniß der Reife zuerkannt.

Pr. Stargard, 28. August. Herr M. v. Kalckstein-Klonowken macht als „Vertrauensmann für die Kreise Stargard und Dirschau „den polnischen Wählern im „Kur. Pozn." folgende Mittheilung: „Die auf den 26. d. angesagte **polnische Wahlversammlung**, welche im Saale des Deutschen Hauses in Stargard stattfinden sollte, wird leider nicht abgehalten werden können, weil der Eigenthümer desselben unterm 22. d. mitgetheilt hat, daß er **von höheren Persönlichkeiten Warnung erhalten habe, das Lokal zu dem Zwecke herzugeben.** Weil auch alle anderen Eigenthümer von Hotels und Gasthäusern in Stargard aus ähnlichen Gründen sich entschieden weigerten, ein Lokal zu dem Zwecke zu überlassen, so sind wir gezwungen, die Wahlversammlung für die Kreise Stargard und Dirschau auf spätere Zeit zu verschieben."

Skurz, 28. August. Der in der **Skurzer Mord-Affäre** vielgenannte, vom Schwurgericht mit 6 gegen 6 Stimmen freigesprochene Fleischer Josef Behrendt, welcher von hier nach Amerika auswanderte, soll dort verstorben sein. Das Dunkel, welches über der schaurigen That lagert, wird nun wohl kaum mehr gelichtet werden. (Dirsch. Ztg.)

r. **Marienburg**, 28. Aug. Der Minister des Innern Hr. **Herrfurth** traf heute Vormittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Herren Landrath Döhring und Beigeordneter Korth empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo die Vorstellung der städtischen Vertreter und Besichtigung des Hochschlosses stattfand. Dann wurde in 5 Wagen die Fahrt durch die überschwemmt gewesenen Straßen der Stadt angetreten. Die Weiterfahrt nach Jonasdorf und Halbstadt erfolgte mittelst des Dampfers „Gotthilf Hagen". — Bei dem gestrigen ersten **Königsschießen** des neuen Schützen-Vereins errang die Königswürde Kaufmann Josephsohn, die Ritterwürden Dr. Wilozewski und Kaufmann Wendt.

♂ **Marienwerder**, 28. August. Die hiesige **Zuckerfabrik** kann leider dieses Mal nicht auf eine günstige Campagne zurückblicken. Es wurden nur 284 790 Ctr. Rüben verarbeitet (gegen 324 510 im Vorjahre). Zu einem Centner Zucker aller Producte waren 9,6 Ctr. Rüben nothwendig, gegen 9 Ctr. im Vorjahre. Diese geringe Ausbeute trägt wesentlich die Schuld an dem ungünstigen Betriebs-Resultat. Es ist nur ein Bruttogewinn von 383 Mark 36 Pf. erzielt worden, so daß zu dem im Vorjahre vorhandenen Deficit von 98 161 Mark 7 Pf. noch 11 968 Mark 78 Pf. für Abschreibungen hinzutreten. Außerdem erhöht sich das Deficit noch durch 21 102 Mark 73 Pf. für Verluste am Lagerbestand, welche durch Ueberschätzung des 3. Products und der Melasse eingetreten sind. Die Fabrik, die einen neuen technischen Director erhalten hat, hofft durch maschinelle Verbesserungen und durch Verarbeitung eines größeren Rübenquantums in diesem Jahre günstigere Resultate erzielen zu können.

α **Hammerstein**, 28. Aug. Der 71jährige Arbeiter Johann Wohlgemuth aus Adl. Hammerstein **ertränkte** sich am vergangenen Sonntag in den Fluthen der Zahne. Er war Tags zuvor von dem Buchhalter der Jaffe'schen Dampfschneidemühle aus dem Arbeitsverhältniß entlassen worden, und es mag ihn wohl die Sorge um die fernere Existenz in den Tod getrieben haben. — Der projectirte **Ankauf der Forst Adl. Hammerstein** seitens des Fiscus ist bereits abgeschlossen worden. Es wird die daselbst neu errichtete Oberförsterei provisorisch durch Herrn Forstassessor Weber verwaltet.

⌑ **Garnsee**, 28. Aug. Wie s. Z. mitgetheilt, hat die Stadtgemeinde Garnsee die Genehmigung zur Abhaltung von **Fettviehmärkten** bei dem Provinzialrath zu Danzig nachgesucht. Gelegentlich der Berathung dieses Antrages innerhalb des landwirthschaftlichen Vereins zu Marienwerder sprach man sich für die Abhaltung von Fettviehmärkten in der Stadt Marienwerder aus. In Folge dessen wurde der Antrag der Stadt Garnsee abgelehnt und demjenigen des Magistrats zu Marienwerder seitens des Provinzialraths stattgegeben. — Herr Gutsbesitzer N. hat seine hierselbst belegene, 520 pr. Morgen große Besitzung für den Preis von 110 000 Mk. an den Kaufmann Lichtenstein zu Graudenz verkauft.

* Schwetz, 28. September. Außer der bis jetzt bestehenden Botenpost zwischen Schönau und unserem Ort Morgens vom Courierzuge von Berlin wird vom 1. September cr. an, nachdem Zuge unsere neue Eisenbahn übergeben werden wird, eine zweite Botenpost (Abgang von hier um 9 Uhr Abends zum Anschluß an den nach Berlin gehenden Courierzug) eingerichtet, da der letzte Eisenbahnzug schon um 7.5 Uhr Abends abgeht und die Briefe, die nach Berlin gehen sollen, erst Morgens mitgehen würden.

Königsberg, 28. Aug. Ein betrübender Vorfall hat sich gestern früh hier ereignet. Um halb 7 Uhr war ein dort dienendes schon ältliches Küchenmädchen in der Küche damit beschäftigt, auf einer Wiener Spiritusmaschine für die Herrschaft Kaffee zu kochen, und goß, da die Flamme bereits dem Erlöschen nahe war, aus einer etwa sechs Liter enthaltenden Blechkanne Spiritus nach. Derselbe flammte auf, die Flamme theilte sich in demselben Augenblick dem Inhalt der Kanne mit, und diese wurde derart auseinandergesprengt, daß der brennende Spiritus sich über die Unglückliche ergoß und ihre **Kleider in Flammen setzte**. Als die Herrschaft, durch die starke Detonation erschreckt, in die Küche stürzte, fand sie nur eine einzige große Feuersäule vor sich. Der Mann und die Dame des Hauses warfen das lichterloh brennende Mädchen zu Boden und erstickten dabei und durch übergeworfene Decken das Feuer, erlitten hierbei aber selbst mehrfache Brandwunden, während das Mädchen so schwer verletzt war, daß es sofort, in Betten gehüllt, nach der Klinik gebracht werden mußte. Der Zustand der Unglücklichen ist ein so gefährlicher, daß an ein Aufkommen kaum zu denken ist. (K. H. Z.)

Stallupönen, 27. August. Ein Dauerritt, wie er wohl selten vorkommt, ist am 23. d. Mts. von einem 16 Jahre alten [illegible] aus Gr. Wannaguppchen gemacht. Derselbe ritt am gedachten Tage auf einer Stute ohne Sattel, also auch ohne Steigbügel, nach Raudonatschen, welcher Ort von hier sechs Meilen entfernt liegt. Dort ruhte er einige Stunden aus und machte sich auf den Heimweg, um die Heimath noch an demselben Tage zu erreichen. Dieser Ritt ist dem Betreffenden durchaus keine Last geworden, denn er schlug das ihm wiederholt gemachte Anerbieten, sich auf den nebenherfahrenden Wagen zu setzen, stets ab. Diese Leistung zeigt, daß „der Littauer mit dem Pferde von Jugend an verwachsen ist" [illegible]. Daß solche Söhne Littauens tüchtige Cavalleristen werden, zeigen unsere littauischen Cavallerie-Regimenter.

Wongrowitz, 26. August. [Liebeswahnsinn.] Während seines Aufenthaltes bei einem hiesigen Fleischermeister hatte der Fleischergeselle ein Verhältniß mit einem Dienstmädchen angeknüpft. Als ihm Anfang dieser Woche von seinen in der Nachbarstadt M. wohnenden Eltern die Erlaubniß zur ehelichen Verbindung entschieden verweigert wurde, setzte er die Gebäude derselben in Brand, kehrte hierher zurück und versuchte sodann, seine Braut zu tödten. Als dieses von herbeigeeilten Nachbarn verhindert wurde, durchschnitt er sich selbst mit einem Rasirmesser die Kehle.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Halle, 29. August. (Privattelegr.) In Jerichow haben es die **Nationalliberalen abgelehnt**, für die bevorstehenden Landtagswahlen einen **Compromiß** mit den Conservativen einzugehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August.

	Crs. v. 28.				Crs. v. 28.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	61,10	61,00
Sept.-Okt.	184,75	179,00	4% ruff. Anl. 80	83,75	83,75
Nov.-Dezbr.	186,50	181,00	Lombarden	186,50	185,50
Roggen			Franzosen	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	150,50	148,50	Credit-Actien	162,50	161,90
Nov.-Dezbr.	153,50	149,50	Disc.-Comm.	223,00	222,90
Petroleum pr. 200 ℳ			Deutsche Bk.	171,50	171,00
loco	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	129,90	129,25
Rüböl			Oestr. Noten	166,10	166,05
Sept.-Okt.	55,90	55,70	Russ. Noten	202,00	202,80
Okt.-Nov.	55,90	55,50	Warsch. kurz	201,80	201,90
Spiritus			London kurz	—	20,49
August-Sept.	—	—	London lang	—	20,345
			Russische 5% SW.-B. g. A.	67,70	67,60
August-Sept.	32,60	32,10	Danz. Privatbank	145,00	—
Sept.-Okt.	[illegible]	[illegible]	D. Oelmühle	[illegible]	[illegible]
4% Consols	107,20	107,20	do. Priorit.	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	101,60	101,60	Mlawka St.-P.	[illegible]	112,75
do. II.	101,60	101,60	do. St.-A.	[illegible]	70,90
do. neue	101,60	101,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	117,10	117,25
5% Rum. G.-R.	[illegible]	[illegible]	1884er Russen	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	84,50	84,40	Danziger Stadtanleihe	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Havre, 28. August. Kaffee good average Santos per August 79,00, per Septbr. 74,25, per Dezbr. 68,00. Alles behauptet.

Hamburg, 28. August. Kaffee good average Santos per August 65½, per Septbr. 67½, per Dezember 56⅞, per März 54¾. Still.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258¾, Franzosen 211½, Lombarden 91, Galizier 176½, Aegypter 83,70, 4% ungar. Goldrente 84,40, Gotthardbahn 134,50, Disconto-Commandit 223,10, Dresdener Bank 150,70, Laurahütte 125,20, 3% portug. Anleihe 65,70. Fest.

Wien, 28. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,05, 5% österr. Papierrente 96,75, do. Silberrente 82,00, 4% do. Goldrente 110,75, 4% ungar. Goldrente 101,97½, 5% ungar. Papierrente 90,80, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 138,25, 1864er Loose 169,00, Creditloose 180,00, Ungar. Prämienloose 126,00, Creditactien 309,35, Franzosen 254,25, Lombarden 110,00, Galizier 212,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,25, Pardubitzer 155,75, Nordwestbahn 165,50, Elbethalb. 196,50, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, Böhm. Westb. —, Nordb. 2440,00, Conv. Unionbank 214,25, Anglo-Aust. 109,50, Wien. Bankverein 97,25, ungar. Creditactien 306,25, deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 121,90, Pariser Wechsel 48,15, Amsterdamer Wechsel 102,10, Napoleons 9,78½, Dukaten —, Marknoten 60,25, Russische Banknoten 1,22, Silbercoupons 100, Länderbank 234,25, Tramway 228,25, Tabaksactien 114,00, Buschtheraderb. 287,00, 1860er Loose 139,80.

Wien, 28. August. **Internationaler Saatenmarkt.** Weizen per Herbst 8,16 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 1889 8,86 Gd., 9,03 Br. Roggen per Herbst 6,25 Gd., 6,30 Br., per Frühjahr 1889 6,88 Gd., 6,73 Br. Mais per Juli-August 7,40 Gd., 7,50 Br., per Mai-Juni 1889 5,63 Gd., 5,73 Br. Hafer per Herbst 5,75 Gd., 5,78 Br., per Frühjahr 1889 6,16 Gd., 6,20 Br.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt. **Weizen** per November 225. **Roggen** per Okt. 125—126—127.

Antwerpen, 28. August. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez., 20¾ Br., per Septbr. 20½ Br., per Oktbr. 20½ bez. und Br., per Okt.-Dezbr. 19⅞ bez. und Br. Steigend.

Antwerpen, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Liverpool, 28. August. Getreidemarkt. **Weizen** 10 d., Mehl 6 d. höher. Mais stetig. — Wetter: Regen.

Paris, 28. August. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per August 26,10, per Septbr. 27,30, per Septbr.-Dezbr. 27,40, per Novbr.-Februar 27,60. **Roggen** ruhig, per August 14,50, per Novbr.-Februar 15,30. **Mehl** fest, per August 59,50, per Septbr. 60,00, per Septbr.-Dezember 60,60, per Novbr.-Februar 61,80. **Rüböl** fest, per August 65,50, per September 65,75, per Sept.-Dez. 66,00, per Jan.-April 65,50. **Spiritus** fest, per August 41,25, per Septbr. 41,50, per Septbr.-Dezember 41,00, per Jan.-April 41,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,30, 3% Rente 83,80, 4½% Anleihe 105,45, italien. 5% Rente 95,25, österr. Goldrente 90½, 4% ungar. Goldrente —, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 528,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 231,25, Lomb. Prioritäten 291,00, Convert. Türken 14,37½, Türkenl. 41,40, Credit mobil. 358,75, 4% Spanier äuß. Anl. 71⅞, Banque ottomane 512,50, Credit foncier 1350,00, 4% unific. Aegypter 420,31, Suez-Actien 2195, Banque de Paris 806,25, Banque d'escompte 518,75, Wechsel auf London kurz 25,27, Wechsel auf London lang [illegible], 5% privil. türk. Obligationen 422,00, Panama-Actien 256,25, 5% Panama-Obligationen 265,00, Rio Tinto 530,00, Meridionalactien 781,00.

London, 28. August. **Consols** 99⅛, 4% preuß. Consols 106, 4% Italiener 95⅛, Lombarden 8⅞, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅞, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82⅞, 4% Spanier 71⅞, 5% privil. Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 82⅞, 3% garantirte Aegypter 102½, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86⅜, Canada-Pacific 58⅝, Convertirte Mexikaner 39¾, Platzdiscont 1⅝ %. Silber 42. 4½% ägyptische Tributanleihen 86¼, Silber —, De Beers-Actien 20½. — Bankeinzahlungen —.

London, 28. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 28. August. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 5½ d.

Petersburg, 28. August. Wechsel London 3 Mt. 100,00, do. Berlin 3 Mt. 49,00, do. Amsterdam 3 Mt. 82,50, do. Paris 3 Mt. 39,40, ½-Imperials 8,15, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 254, do. de 1866 (gestplt.) 249½, russ. Anleihe de 1873 157, do. 2. Orient-anleihe 97½, do. 3. Orientanleihe 97¾, do. 6% Goldrente 144, 5% innere Anleihe 3. Emiss. —, Große russ. Eisenbahnen 217, Kursk-Kiew-Actien 342, Petersburger Discontobank 642, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 280½, Petersburger intern. Handelsbank 460, neue 4% innere Anleihe 82½, Petersburger Privat-Handelsbank 320, Privatdiscont 4½.

Petersburg, 28. August. **Productenmarkt.** Talg loco 46,00, per August 50,00. **Weizen** loco 12,00. **Roggen** loco 6,30. per Septbr. 6,20. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 27. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahnactien 28⅛, Newyorker Central-Actien 108⅞, Chic. North Western-Act. 113⅛, Lake-Shore-Act. 96⅝, Central-Pacific-Act. 34⅝, North-Pacific-Preferred-Actien 59⅞, Louisville und Nashville-Actien 59⅞, Union-Pacific-Actien 60⅜, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 73½, Reading u. Philadelphia-Actien 57½, Wabash-Preferred-Act. 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅞, Illinois Centralbahn-Actien 118, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 69, Erie second Bonds 98¾.

Newyork, 27. August. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 1,00, per August 1,00, per Septbr. 99¾, per Dezbr. 1,03¼. Mehl loco 3,70. Mais 56¾. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Newyork, 27. August. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 38 000, do. nach Frankreich 32 000, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 32 000, do. nach anderen Häfen des Continents 16 000 Orts.

Newyork, 28. August. Wechsel auf London i. G. 4,84½. Rother Weizen loco 1,00½, per August 1,00⅛, per Septbr. 1,00½, per Oktbr. 1,01⅛, per Dezbr. 1,03¾. — Mehl loco 3,70. — Mais 56⅞. — Fracht 2 d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 Pfd.	152—189 ℳ Br.	
hochbunt	126—135 Pfd.	152—180 ℳ Br.	
hellbunt	126—135 Pfd.	150—179 ℳ Br.	142 bis 183 bez.
bunt	126—135 Pfd.	148—178 ℳ Br.	
roth	126—135 Pfd.	148—178 ℳ Br.	
ordinär	126—135 Pfd.	142—170 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar transit 146 ℳ, inländ. 178 ℳ.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 175—176½ ℳ bez., do. transit 146 ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. transit 141½—142½ ℳ bez., do. inländ. 176—176½ ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. transit 142½ ℳ bez., per April-Mai transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. inländ. 125—130 ℳ, transit 88½ ℳ.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 129 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 88 ℳ.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 129½ ℳ bez., unterpoln. 90 ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 130 ℳ Br., per Nov.-Dez. inl. 131 ℳ bez., per April-Mai inländ. 136 ℳ bez., unterpoln. 95 ℳ bez., transit 93½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 125 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 ℳ.

Rübsen unverändert.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 210—227 ℳ, transit 223½—225 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,60—3,75 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51 ℳ Br.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 13,30 ℳ bez.

Das **Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

Danzig, 29. August. **Getreide-Börse.** (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in guter Frage und bis 2 ℳ theurer bezahlt, auch transit begehrt bei 2 bis 3 ℳ höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127/8 Pfd. und 129 Pfd. 183 ℳ, weiß 126 Pfd. und 128/9 Pfd. 185 ℳ, 130 Pfd. 190 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt [illegible], hochbunt etwas bezogen 125/6 Pfd. 145 ℳ, glasig 130/1 Pfd. 151 ℳ, hochbunt glasig 130/1 Pfd. 157 ℳ, für russischen zum Transit bunt bezogen 126 Pfd. 145 ℳ, rothbunt 130 Pfd. 188 ℳ, 130 Pfd. 188 ℳ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober 175 bis 176½ ℳ bez., 177 ℳ Br., 176½ ℳ Gd., transit 141½ bis 142½ ℳ bez., Okt.-Novbr. inl. 176, 176½ ℳ bez., transit 141½ ℳ bis 142½ ℳ bez., Nov.-Dezbr. 142½ ℳ bez., April-Mai transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 178 ℳ, transit 146 ℳ.

Roggen fest und Preise etwas höher. Bezahlt ist inländischer alt 120 Pfd. u. 122 Pfd. 136 ℳ, neu 121 Pfd. u. 124 Pfd. 139 ℳ, 120/21 Pfd. 129 ℳ, 120 Pfd. 128 ℳ, 118 Pfd. 127 ℳ, 117 Pfd. 126 ℳ, 116 Pfd. 125 ℳ, russischer zum Transit 121 Pfd. 88½ ℳ Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 129½ ℳ bez., unterpoln. 90 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 130 ℳ Br., Nov.-Dez. inländ. 131 ℳ bez., April-Mai inländisch 136 ℳ bez., unterpolnisch 95 ℳ bez., transit 93½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 129 ℳ, unterpolnisch 89 ℳ, transit 88 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 108 Pfd. 118 ℳ, kleine 101/2 Pfd. 101 ℳ, 97 Pfd. 105 ℳ per Tonne. **Hafer** inländischer 115 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** ohne Handel. — **Raps** unverändert, inländischer 210 bis 227 ℳ, polnischer zum Transit 223½—225 ℳ per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,75 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 51 ℳ Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. August. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 129 Pfd. 181 ℳ bez., 130 Pfd. 177 ℳ bez., russ. 121 Pfd. 126, 130, 123 Pfd. 135 ℳ bez., 125, 124 Pfd. 127 Pfd. 134 Pfd. 129 Pfd. 147, 131 Pfd. 133, krank 122 Pfd. 123, 126 Pfd. 138, 127 Pfd. 149, 131 Pfd. 176, 128 Pfd. 147, 131 Pfd. 144, 122 Pfd. 140, 127 Pfd. 138, 137 [illegible] 144, 141, 144, 132 Pfd. 141, 130 Pfd. 126 Pfd. 113 [illegible] 145 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6 Pfd. 113,121/24 Pfd. 129 ℳ, russ. ab Bahn 117 Pfd. 81, 84, 122 Pfd. 86 ℳ, 120 Pfd. 84 ℳ, rother 82 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 106, 108, 110, 112 ℳ bez., russ. 70, 71,50, 72, 75 ℳ, fein 81 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 116 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 110 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. erbig 210 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. 220, 222, warm 202 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33½ ℳ Gd., per August contingentirt 53½ ℳ Gd., nicht contingentirt 34 ℳ Br., per Septbr. contingentirt 54 ℳ Gd., nicht contingentirt 34 ℳ Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. August. **Weizen** matter, loco 173—182, per September-Oktober 177,50, per Oktbr.-Novbr. 180,50. **Roggen** matter, loco 134—139, per Septbr.-Oktbr. 141,00, per Oktbr.-Novbr. 142,50. — **Pommerscher Hafer** loco 125—134. — **Rüböl** geschäftslos, per August 54, per Septbr.-Oktober 53,00. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,00, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,30, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 32,00, per September-Oktober mit 70 ℳ Consumsteuer 32,20. — **Petroleum** loco verzollt 10,00.

Berlin, 28. August. **Weizen** loco 168—188 ℳ, per August 179—177 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 179—177 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 178½—179¾—177¾ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 178¾—180—178½ ℳ, per April-Mai 187—188½ ℳ. — **Roggen** loco 129—146 ℳ, inner inländ. 140—142 ℳ ab Bahn, neuer desgl. 143—144 ℳ ab Bahn, per August 144—148¼ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 146—146½ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 147—148½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 148½—149¼ ℳ, per April-Mai 154¾—154½ ℳ. — **Hafer** loco 120—141 ℳ, ost- und westpreuß. 123—130 ℳ, pommerscher und uckermärk. 125—135 ℳ, schlesischer 125—135 ℳ, neuer schlesischer 135—139 ℳ ab Bahn, per August 120 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 120 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 121½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 122 ℳ, per April-Mai 123½ ℳ. — **Gerste** loco 116—185 ℳ. — **Mais** loco 128—134 ℳ, per August 128 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 128 ℳ. — **Kartoffelmehl** per August 21,00 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** per August 21,00 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 124—138 ℳ, Kochwaare 145—190 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20,50 ℳ, Nr. 00 25,50—24,00 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,75—19,75 ℳ, per August 19,85—19,80 ℳ, fr. Marken 20,25 ℳ, per August 19,57—19,80 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 19,75—19,80 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 19,75—19,80 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 19,85—19,90 ℳ, per Dezbr.-Januar 19,85—19,90 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 56,50 ℳ, per August 55,8 ℳ, per September-Oktober 55,8—55,7 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 54,1—54,6 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 54,6—54,5 ℳ, per April-Mai 55,8 ℳ. — **Petroleum** loco 24,9 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 24,9 ℳ. — **Spiritus** loco unversteuert (70 ℳ) 32,5 ℳ, per August-Septbr. 51,5—51,8 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 51,8—52,1 ℳ, unversteuert (70 ℳ) 32,2—32,5 ℳ, per Oktober-November 51,5—51,8 ℳ, unversteuert (70 ℳ) 32,1 ℳ, per August 32,2—32,4 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 32,3—32,5 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 32,3—32,6 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 32,3—32,6 ℳ, per April-Mai 33,7—33,9 ℳ.

Magdeburg, 28. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 %, [illegible]. Kornzucker, excl. 88 % Rendem. [illegible]. Nachproducte, excl. 75 % Rendem. [illegible]. Fest. Gem. Raffinade mit Faß [illegible]. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 15,00 ℳ, per Septbr. 14,75 bez. u. Br., per Oktbr. 13,25 Gd., 13,30 Br., per Okt.-Dez. 13,05 Br., 12,95 Gd., per Novbr.-Dezbr. 12,85 bez., 12,90 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. August. Wind: SW.

Gesegelt: Abele (SD.), Krühfeldt, Kiel, Sprit und Holz. — Otto (SD.), Scar, Hull, Getreide und Güter. — Ihea, Schulz, Fredericia, Holz.

Angekommen: C. A. Bade (SD.), Johnson, Goole, Kohlen.

29. August. Wind: S.

Angekommen: Hilding (SD.), Bengtson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Artushof (SD.), Hoppe, Ostende, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 28. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Alexewitz, Wloclawek, 92,42 T. Roggen, Steffens; Hannemann, Hinterthor, 20 T. Raps, Weigle; Kirsch, Fürstenwerder, 15 T. Weizen, 30 T. Raps, Ziegenhagen; Wieszniewski, Dirschau, 39 T. Weizen, 15,40 T. Raps, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften Schwellen, Stäbe, Balken, Sleepers, Rußland-Frakter u. Widder, Goldberg, Münz, Krakauer Rinne.

2 Traften Plancons, Schwellen, Mauerlatten, Sleepers, Galizien-Mirus, -Laufer, Sipper, Münz und Duske, Kirrhaken und Pollakswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. August. **Wasserstand:** 1,65 **Meter.** **Wind:** S. **Wetter:** Neigung zu Gewitter, sehr warm, windstill.

Stromauf.

Von Neuenburg nach Thorn: Lipinski; Hübschmann; Mauersteine.

Von Danzig nach Thorn: Greiser; Lickfett; Steinkohlen.

Von Steinort nach Thorn: Polaczewski; Magistrat; Brennholz.

Von Danzig nach Wloclawek: Bierrath; Ick; schwefelsaure Thonerde, Harz.

Von Danzig und Thorn nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Thorn") schleppt 1 Kahn; Loche u. Hoffmann, Ollendorff, Ick, Wendt, Landau, Guckisch; glasirte Thonröhren, Heringe, Kurzwaaren, Coaks, Rohglycerin, Schlemmkreide, Braunroth, Schellack.

Stromab.

Stöckert, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Zeidler, Ehrlich, Pinsk, Bromberg, 4 Traften, 7 St. Riegelhölzer, 1980 Balken, Mauerlatten, 17 400 Faßdauben, 5499 runde, 4791 doppelte und einfache eichene, 583 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Giebrak, Baier u. Kirschenberg, Konskawola, Stettin, 3 Traften, 650 St. Kreuzholz, 1662 Mauerlatten, 248 Rundkiefern, 7000 einfache und doppelte eichene, 6200 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Schindel, Schramm, Tyckoszyn, Liepe, 4 Traften, 2020 Rundkiefern, 89 Rundtannen.

Dzarski, Schneider, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Kopszynski, Raduszewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Siewek, Warschawski, Opole, Danzig, 2 Traften, 324 St. h. Riegel, 1332 Mauerlatten u. Timber, 2445 Sleeper, 1867 Faßdauben, 1023 runde, 3344 einfache und doppelte eichene, 241 kief. Weichen-, 6004 einfache und doppelte kief. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 29. August,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore	750	O	1	bedeckt	13	
Aberdeen	750	WNW	2	halb bed.	14	
Christiansund	750	O	1	bedeckt	13	
Kopenhagen	755	OSO	3	bedeckt	17	
Stockholm	760	still	—	halb bed.	17	
Haparanda	755	SW	6	halb bed.	13	
Petersburg	766	SSO	3	heiter	14	
Moskau	771	SSO	1	heiter	12	
Cork, Queenstown	759	W	4	halb bed.	12	
Brest	764	W	4	wolkig	15	
Helder	755	WSW	5	wolkig	14	
Sylt	750	SW	5	Regen	14	
Hamburg	754	SSW	7	wolkig	17	1)
Swinemünde	758	SO	4	wolkig	18	
Neufahrwasser	761	SSW	2	wolkenlos	17	
Memel	762	SO	2	heiter	18	
Paris	764	W	1	wolkenlos	12	
Münster	758	SW	7	Regen	13	
Karlsruhe	762	SW	3	Regen	16	
Wiesbaden	762	W	4	heiter	17	
München	764	SSW	5	wolkig	18	
Chemnitz	760	S	4	halb bed.	20	2)
Berlin	759	S	2	wolkig	19	
Wien	762	still	—	wolkig	15	
Breslau	762	SO	3	wolkenlos	17	3)
Ile d'Aix	767	N	4	wolkenlos	14	
Nizza	761	NO	2	halb bed.	22	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Heute kurz nach 8 Uhr schwere Sturmböe. 2) Thau. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum vom Nordwesten kommend liegt an der Südwestküste Norwegens, frische bis steife südwestliche Winde mit Regenwetter im nordwestdeutschen Küstengebiete verursachend. In Hamburg trat heute kurz nach 8 Uhr eine Sturmböe auf, bei welcher die Windgeschwindigkeit sich auf 29 Meter pro Secunde steigerte, welche derjenigen eines schweren Sturmes entspricht. Im übrigen ist bei meist schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter über Centraleuropa theilweise heiter, ziemlich warm, ohne erhebliche Niederschläge. Ueber Großbritannien und an der Südküste Norwegens ist allenthalben viel Regen gefallen. Memel hatte Abends Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
28	4	761,3	24,1	Slich, still, dick, wolk. Luft.
29	8	760,3	17,5	SSW, flau, hell, heiter.
	12	759,2	25,9	S, mäß., hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. August.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet; das Geschäft entwickelte sich anfangs sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Nichts desto weniger machte sich hier bald, von den russischen Noten ausgehend, größere geschäftliche Regsamkeit geltend, welcher eine allgemeine Befestigung folgte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen theilweise fester. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % Gd. notirt; Geld zu Prolongationszwecken mit 2½ % angeboten. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden im Laufe der Börse abgeschwächt; andere ausländische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und, wie erwähnt, besonders Noten belebt und anziehend, auch ungarische Goldrente fester. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahnobligationen fest und in normalem Verkehr. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere fest, theilweise belebt. Montanwerthe etwas besser und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	103,90
Konsolidirte Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	104,50
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	102,30
do. do.	4	102,80
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	3½	101,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,70
Oesterr. Papier-Rente	5	80,75
do. do.	4⅕	67,40
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,25
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,35
do. do. do. 1872	5	97,35
do. do. do. 1873	5	99,40
do. do. do. 1875	4½	93,10
do. do. do. 1877	5	102,00
do. do. do. 1880	4	83,75
do. Rente 1883	6	111,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	98,60
do. Rente 1884	5	91,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	60,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,40
do. do. 6. Anleihe	5	90,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,60
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	6	105,80
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	94,20
Türk. Anleihe von 1866	1	14,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,75
do. neue Rente	5	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,50
2. u. 4. Em.	5	103,90
2. Em.	4½	101,30
1. do.	4	84,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,90
do. do. do.	4½	112,20
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,90
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,50
Russ. Central- do.	5	75,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	113,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,90
do. Loose von 1860	5	119,30
do. do. 1864	—	290,08
Oldenburger Loose	3	137,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	151,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	167,00
do. do. von 1866	5	154,50
Ung. Loose	—	226,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,20	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	105,60	4⅙
Marienbg-MlawkaSt-A.	70,90	1
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	117,25	—
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	45,40	⅓
do. St.-Pr	109,25	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,90	—
do. St.-Pr.	90,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,40	4
Gotthardbahn	134,70	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,40	4¾
Lüttich-Limburg	20,50	—
Oesterr.-Franz. St.	106,70	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	81,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,10	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	122,60	—
Russ. Südwestbahn	67,60	—
Schweiz. Unionb.	94,25	2½
do. Westb.	29,60	—
Südösterr. Lombard	46,25	⅖
Warschau-Wien	169,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,25
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	104,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,90
do. Elbthalb.	5	86,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,50
† do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	88,90
†Charkow-Azow rtl.	5	95,90
†Kursk-Charkow	5	95,10
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	95,40
Rybinsk-Bologoye	5	85,30
†Rjäsan-Koslow	4	87,75
†Warschau-Terespol	5	95,70

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges.	172,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,00	4⅓
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	108,50	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	157,20	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,90	7
do. Bank	171,00	9
do. Effecten u. W.	124,40	7
do. Reichsbank	139,75	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,50	5½
Disconto-Command.	222,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	106,80	5
Magdebg. Privat-Bank	117,30	5⁴⁄₁₉
Meininger Hypoth.-Bk.	101,75	5
Norddeutsche Bank	169,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,10	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit.	118,80	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	139,80	8⅓
Schaffhaus. Bankverein	99,50	4
Schlesischer Bankverein	122,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	145,75	6½
Danziger Oelmühle	145,50	12
do. Prioritäts-Act.	133,10	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	77,00	3
Deutsche Baugesellschaft	96,60	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	170,50	2½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,60	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,00	5
Wilhelmshütte	106,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	105,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	129,25	—
Stolberg, Zink	41,50	⅛
do. St.-Pr.	118,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	3	20,49
do.	3 Mon.	3	20,345
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	165,75
do.	2 Mon.	4	164,80
Petersburg	3 Wch.	5	201,00
do.	3 Mon.	5	198,60
Warschau	8 Tg.	5	201,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,49
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	166,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	202,80

Durch die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut

J. Märker und Frau, geb. Rohde.

187) Danzig, den 29. August 1888.

Heute früh 4½ Uhr verstarb plötzlich am Herzschlage mein innigst geliebter Mann der Rittmeister a. D.

Robert Heinrich Pantzer,

welches ich hiermit zugleich im Namen unserer Kinder und Verwandten tiefbetrübt anzeige. (166

Louise Pantzer, geb. von Wulffen.

Langfuhr bei Danzig, den 29. August 1888.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Septbr., Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marien-Kirchhofs statt.

Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmannes Jacob Fürst findet Donnerstag 2 Uhr vom Sterbehause, Johannisgasse 63 aus, statt. (186

Schiffs-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen aufgelegte, zur Correspondenz-Rhederei von E. Hemptenmacher in Rügenwalde gehörige Barkschiff

„Präsident v. Blumenthal"
am 18. September cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Comtoir öffentlich verkauft werden.

Das Schiff besitzt Veritas-Klasse 5/6 G. 1. 1., wurde 1875 einem vollständigen Umbaue mit einem Aufwande von ℳ 153 000 unterzogen, ladet ca. 230 Standards Dielen, ca. 38 Keels Kohlen, ist 524,67 Reg.-Tons vermessen und geht beladen 17' tief.

Verkaufs-Bedingungen sind bei uns einzusehen und die Besichtigung des Schiffes ist jederzeit auf vorherige Meldung gestattet.

Danzig, den 28. August 1888.

Aug. Wolff u. Co.

Freitag, den 31. August, Vormittags 10 Uhr findet Hintergasse 16 eine

Auction

über 2 werthvolle antique Spinde, 1 Tisch, 1 Kasten, ferner ein sehr gut erhaltenes Mobiliar, Betten, 40 Satz Bettbezüge, 20 Tischtücher, Servietten pp. statt, wozu einladet, Näheres im Intelligenzblatt, (173

A. Collet,

vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator u. Auctionator.

Auf die morgen d. 30. August, Vorm. 10 Uhr, im Gewerbehause, Hl. Geistg. 82, stattfindende

Auction

mit Betten u. Mobiliar mache ich ganz besonders aufmerksam.

A. Collet,

vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator u. Auctionator.

Hamburg-Danzig.

SS. „Ferdinand", Capt. Lage, ladet den 29./31. August in Hamburg direct nach Danzig.

Güteranmeldungen erbitten

L. F. Mathies u. Co., Hamburg,
Ferdinand Prowe, Danzig. (94

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 ℳ der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1 ℳ, Geldgewinne zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 ℳ (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 ℳ. Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 ℳ, Loose à 1 ℳ bei (178 Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frische vollsaftige reife

Treibhaus-Ananas-Früchte

wieder stets vorräthig bei

A. Fast,

Langenmarkt 33 u. 34.

Hitzacker Sauerbrunnen,

eminent erfrischend, empfiehlt

Ferd. Führer,

Jopengasse 19. (212

Für's Manöver unentbehrlich empfehle:

Touristentalg, Salicylvaselin- und Streupulver, Insectenpulver, Wasch-Eau de Cologne, Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten etc.

Hans Opitz,

Drogerie u. Parfümerie, Gr. Krämergasse 6. (217

Die so beliebten

Electra-Socken

sind in allen Größen vorräthig, empfehle dieselben à 1 ℳ.

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Weiße

Turn-Anzüge

zum Turnfest empfiehlt

Carl Rabe,

Langgasse 52.

Neueste

hebräische Neujahrs-Gratulationskarten und Bogen in großer geschmackvoller Auswahl empfiehlt

Louis Loewensohn Nachflgr.,

H. Wien, (9964

Langgasse 17. Milchkannneng. 27.

Englische u. schottische

Kaminkohlen,

ex Schiff,

offerirt für den Winterbedarf zum billigsten Preise nach Gewicht

A. Eycke,

Burgstraße 8/9, (9646 früher Rudolph Lickfett.

J. Tybussek,

Tapezier,

Fleischergasse 23a,

empfiehlt sich seinen werthen Kunden u. dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller in seinem Fache vorkommenden Neuarbeiten sowie zur Umarbeitung alter Möbel. (211

Schach- und Dammbretter, Schach- und Dominospiele, Kugelspiele, Würfel und Becher, Dammsteine, Billardbälle, Queuekreide, -Leder, -Leim, Points, Billardkegel, Pockholz-Kegelkugeln und weißbuchene Kegel u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl in reeller Waare zu billigsten Preisen Felix Gepp, Brodbänkengasse 49, geradeüber der großen Krämergasse. (170

Weizenschrotbrod

von jetzt ab à Stück 20 Pf

Gehrke, Jopengasse 26.

Eine Gastwirthschaft wird von gleich od. 1. Octbr. zu pachten oder kaufen gesucht. Adr. unter Nr. 87 in der Exp. d. Ztg. erbet.

Auf dem Gute Bissau stehen 1 Paar hellbraune 5 jährige fehlerfreie

Wagenpferde

zum Verkauf.

Näheres dort oder hier im Comtoir Hundegasse 57. (174

Ein werthv. Violoncell

(von Otto in Stockholm verf.) u. eine alte Bratsche (von Friedrich Hones im 18. Jahrh. verf.) sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Ztg. (9929)

Goldfuchsstute,

Ostpreuße, 6½ Jahre alt, 8 Zoll groß, Commandeurpferd für schweres Gewicht, bei der Truppe geritten, wegen Rücktritts aus der Front sofort preiswerth zu verkaufen. (39

Hauptmann Wittie, Paradiesgasse 35.

Alte Münzen und Medaillen werden preiswerth gekauft Sandgrube 35. (168

Ein Blauschimmel,

Wallach, 4" groß, 4½ Jahr alt, gut gefahren, fehlerfrei, steht Kohlenmarkt Nr. 6 zum Verkauf.

Danziger Dukaten, Danziger Thaler, 1 Sterbethaler v. Fr. Wilh. IV verschiedene Münzen

sind zu verkaufen 4. Damm Nr. 10, I. (172

Einer alleinst. Dame die sich etabliren will fehlen noch 200 ℳ, dies. bittet einen edlen Herrn ihr diese gegen Zinsen auf kurze Zeit zu borgen. Adressen unter 210 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Köchinnen, Stub.-, nette Kinder-, tücht. Hausmädch., Landammen epf. Pardencke, I. Damm 17.

Zum baldigen Antritt oder 1. October cr. suche ich

einen Lehrling.

147) Theodor Kleemann.

Eine ältere Dame,

die in England und Frankreich gewesen, sucht

leichte Stellung

als Gesellschafterin oder Lehrerin bei geringem od. gar keinem Gehalt. Offerten unt. Nr. 222 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Empf. eine achtbare junge Frau zur Führung eines feinen Haushalts, dies. kann kochen, waschen, Oberhemden plätten und sauber Wäsche u. Maschinennähen, außerdem junge Mamsels die ein Jahr die feine Küche erlernt haben, beide mit sehr guten Zeugnissen. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Empf. zu Oct. eine Kindergärtnerin II. Cl., dies. kann auf d. Maschine nähen, plätten, jegl. Handarb., außerd. eine perf. Hotel-Restaurationswirthin u. sehr feine Stubenmädchen. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (152

2 Speicherräume

sind vom 1. Januar oder auch früher zu vermiethen. (203

Näheres Hopfengasse 93.

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, 30. August:

Zweites großes Badefest

in dem festlich geschmückten Kurgarten mit Illumination und

Feuerwerk.

Doppel-Concert

ausgeführt von der Kur-Capelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Riegg und von der Kapelle des 44. Infanterie-Regiments in Uniform unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Herrn Hanschke.

Kassenöffnung 4½ Uhr, Anfang Nachmittags 5½ Uhr. Entrée à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg., Familienbillet (3 Personen) à 1 ℳ.

Bei ungünstiger Witterung findet das Badefest am Sonntag, den 2. September statt. (9970

Die Bade-Direction.

Tricot-Taillen und Blousen,

größte Auswahl am Platze, in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. J. Hallauer,

Langgasse 36 und Fischmarkt 29.

Einen Posten farb. Damen- und Kinder-Taillen verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise. (6226

Corset-Ausverkauf.

Prachtvolle gediegene Sachen für 2 bis 3 ℳ per Stück in der Corsetfabrik von

G. Böttcher, Portechaisengasse 1,

Ecke Jopengasse. (8979

Zur Herbstbestellung offerire ich

prima Thomas-Phosphatmehl

von feinster Mahlung und höchstem Phosphorsäure-Gehalt, sowohl ab meiner in Danzig gelegenen Mühle, wie franco jeder Bahnstation.

Die Mühle arbeitet unter Controle der hiesigen Versuchsstation des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe.

Ferner empfehle ich

Dünge- und Futtermittel

aller Art unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen.

Max Bischoff, Danzig.

7323) Comptoir: Lastadie 14.

Modell-Costumes

zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen empfehlen

Amort u. Bolzio,

Langgasse 35, 1. Etage. (97

Graue Haare

färbt man sofort schön blond, braun oder schwarz mit meinem (Nußextract)

Haarfärbemittel.

Garantirt unschädlich und bequem. Portofrei gegen ℳ 3 (Briefmarken) oder Nachnahme von ℳ 3,50 nur von Paul Jurn, Dresden N., zu beziehen. (162

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, Kali-Salze, schwefels. Ammoniak, Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung.

Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.

Chemische Fabrik.

6753) Petschow. Davidsohn.

Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Gerichtliche Auction zu Weichselmünde

auf dem früheren Holzfelde der Herren Carl de Cuvry & Co.

Dienstag, den 4. September 1888, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Keruth für die Carl de Cuvry & Co.'sche Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

2 fast neue complette Druckwerke (für Ortschaften sehr geeignet), 5 Mähmaschinen, 3 grosse Blöcke, 1 eis. Flaschenzug, 1 metall. Flaschenzug mit Tau, 3 eis. Blöcke, 80 Pfd. neues Leder, 18 Russfeger, 72 neue Sägenblätter, 23 neue Handsägenblätter, 3 Holzpasser, 10 Lowren, 2 Wasserwagen und eine Partie Brennholz.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator, Bureau: Breitgasse No. 4. (9968

Nutzholz-Auction

Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Dienstag, den 4. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Otto Apfelbaum am angeführten Orte räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50 000 lf. Fuß 1½" Fußboden-, reine und ordinäre Dielen,
„ 80 000 lf. Fuß 1" reine u. ordinäre Dielen,
„ 6 000 lf. Fuß Bohlen
} in verschiedenen Längen,

ferner eine Partie Schilflatten, Kreuzhölzer, Keilen, Balkendielen und Sleeperschwarten.

Die Dielen und Bohlen sind trocken und aus gesunden Rundhölzern geschnitten. Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (220

J. Kretschmer,

Auctionator, Heilige Geistgasse 52.

F. A. Weber, Buchhandlung, jetzt am Langenmarkt 10.

Hunde-Halle.

Königsberger Märzenbier,

(Brauerei Ponarth, E. Schiefferdecker u. Co.) à Glas 4/10 Liter 15 Pfg.

Nürnberger Doppel-Lagerbier

(G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif) à Glas 4/10 Liter 25 Pfg. (214

Reichhaltige Speisenkarte.

Specialität: Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpurée.

H. Steinmacher, Traiteur.

Restaurant

„Zur Wolfsschlucht",

Langgasse 27. **A. Rohde,** Hundegasse 113. (205

Fr. Henderwerk's Apotheke,

R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein.

Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ꝛc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (6531

Brunnenschriften gratis.

Ausverkauf

des Restbestandes aus dem Goldwaaren-Lager der Concursmasse von O. Kasemann Nachflgr. hier, Brodbänkengasse No. 3.

Das Lager enthält eine grosse Auswahl von

Gold- und Silberwaaren aller Art,

sowie von (6530

Corallen- und Granatschmuckgegenständen

zu Preisen, die noch unter Fabrik-Kostenpreis gestellt sind.

Die

Asphalt-Dachpappen- und Holzcementfabrik

von

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister, Danzig,

empfiehlt sich zur Ausführung von Dachpapp- und Holzcementdächern, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen jeder Art.

Lager von Asphaltpappen bester Qualität, Holzcement, Asphalt und Asphaltlack. (165



Neue und gebrauchte

Feld-Eisenbahnen,

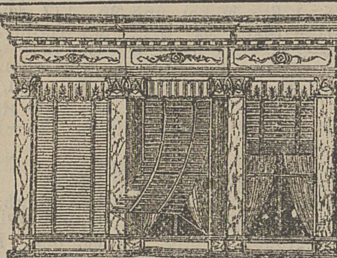
besonders practisch zur Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten etc. werden

kauf- auch miethsweise

äußerst billig abgegeben. (86

Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.



Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (6430

C. Steudel,

Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis u. franco.

Für eine renommirte, deutsche Feuer-Versich.-Actien-Gesellschaft mit gr. Versicherungs-Bestande in Neufahrwasser wird für diesen Ort ein geschäftsgewandter Vertreter gesucht.

Adressen unter Nr. 123 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. October ein geb., erfahr., energ. selbstthät. Wirthschaftsfräulein, das fertig in feiner Küche, Bäckerei und Einmachen ist. Geh. 300 ℳ Briefl. Meldungen mit nur guten Zeugniß-Abschriften erbeten unter M. P. Gr. Raum postlagernd.

Ein Lehrling

mit Schulbildung findet in meinem Comtoir sofort Stellung gegen monatliche Remuneration.

216) Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.

Ein junger Mann,

Materialist und Destillateur, sucht zum 1. October cr. Stellung, am liebsten als Lagerist oder Destillateur. Gefl. Adressen unter Nr. 149 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein cautionsfähiger militärfr. ehem. Landwirth sucht, gestützt auf g. Zeugn. sofort Stell. als Aufseher, Verwalter, Kassirer etc. Adressen unter Nr. 171 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein geprüfter Heizer mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adressen unter Nr. 207 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. musik. ev. Erzieherin, welche 3 Jahre in einem Hause thätig war, sucht z. 15. Oct. ein anderw. Engagem. als Erzieherin. Gef. Offerten unter Nr. 194 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Großer Laden u. Nebenräume Matzkauschegasse, zum Octbr. zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, II.

Die 1. Etage Altstädt. Graben 29/30 ist per October d. Js. für 600 ℳ p. a. anderweitig zu verm.

Verein der Ostpreußen.

Sonntag, 2. Septbr. cr.:

Ausfahrt nach Adlershorst.

Gäste erwünscht.

Anmeldungen bis spätestens Freitag Abend bei Herrn Liedtke, Heil. Geistgasse.

Der Vorstand.

Loge Einigkeit.

Dienstag, d. 4. Septbr. 1888:

Schwesternfest.

Anfang d. Concerts: Nachm. 4 Uhr.

F!

Monatskneipe alter Burschenschafter.

Sonnabend, den 1. Septbr. cr., Hotel Deutsches Haus.

Theater-Restaurant,

Kohlenmarkt 34.

Morgen Donnerstag: letzte große musikalischen

Künstler-Soirée.

Entree frei.

Zum Monatswechsel empfehle ich meinen anerkannt guten Mittagstisch von 50 Pf. bis 1 ℳ von 12 bis 3 Uhr, Frühstückstisch kalt u. warm von 25 Pf. an. Speisen à la carte in großer Auswahl u. Güte zu jeder Tageszeit zu nur civilen Preisen.

Da ich am 1. künftigen Monats meinen Mittagstisch à la Berlin in einzelnen Gängen eingerichtet habe, so mache ich hierauf besonders aufmerksam. (213

G. Witt.

Fleischergasse 55 hochparterre Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieth. Näheres daselbst 3 Treppen. Besichtigung 10—12 Uhr. (9122

Echt

Pilsner Bier

neue Sendung in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Restaurant

A. Lütcke Nachf.,

J. Gilka, Heil. Geistgasse 6. (191

Holzmarkt. Danzig.

Eden-Theater.

größtes phant.-mysteriöses Etablissement der Welt.

Heute Donnerstag: Abends Anfang 1/28 Uhr:

Elite-Vorstellung.

Die Wunder Mohameds

vor 1000 Jahren, dargestellt von d. indischen Fakyr und Schlangenbeschwörer

Kadivar-Si-Benda.

Die Kugeln des Kadivar. Zick Zack in d. Luft. Das schwarze Huhn. Das Geisterfaß Mohameds. Die Schlangenwunder der Wüste. Das indische Mädchen. Der Rosenbaum eines indischen Gauklers.

Die Zauber- u. Geisterwelt des Dir. B. Schenk. Neue sensat. Darstellungen.

Mimische Charakter-Darstellungen und Augenblicksverwandlungen des Maurice Lebrun.

Die Reise Prinz Heinrichs um die Erde.

Schneewittchen u. die 7 Zwerge.

Zaubermärchen mit Verwandlungen.

Die Riesen-Wunder-Cascaden. Tableaux vivants von 20 Damen.

Excelsior.

Große Feerie in prachtvoller Ausstattung.

Billets am Tage im Theaterbureau zu haben.

Voranzeige.

Am 10. September d. Js. findet im Kurhause in Zoppot

ein Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Armen Zoppots unter Mitwirkung hervorragender Kräfte des Danziger Stadttheaters, mehrerer Damen, des Herrn George Haupt, welcher auch die Liederbegleitung gütigst übernommen hat, und der Zoppoter Liedertafel statt.

Karten zu ℳ 1,50 und 1,00 sind im Vorverkaufe zu haben bei Bielefeldt, Focke, Seestraße, und Kurhaus-Comptoir, Nordstraße, von ½2—4 Uhr.

In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes wird auf eine recht rege Theilnahme gehofft. (218

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Anfang 4½ Uhr.

Entree an Wochentagen 10 Pf.

Elektrische Beleuchtung.

H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützengarten.

Donnerstag, den 30. August cr.:

Großes Extra-

Doppel-Concert

der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5 und des Ostpr. Jäger-Bataillons Nr. 1 (ohne Pausen).

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰

Fr. Frederich. C. Theil.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 1. Sept. 1888:

zur Vorfeier der Schlacht bei Sedan

Monstre-Concert,

3 Militair-Musikcorps in Uniform.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, d. 30. August 1888:

Anfang 7½ Uhr.

Große

Künstler-Vorstellung.

Auftreten nur auserlesener Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.

Debit der Miß Elise,

erste Luftkünstlerin vom Circus Salamonski.

Hermann Meyer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.